

# dz DAVOSER ZEITUNG



UNABHÄNGIGE LOKALZEITUNG UND AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER GEMEINDE DAVOS

**Wetter für die nächsten Tage**  
präsentiert von [www.budag.ch](http://www.budag.ch)  
[werbemacher@budag.ch](mailto:werbemacher@budag.ch)

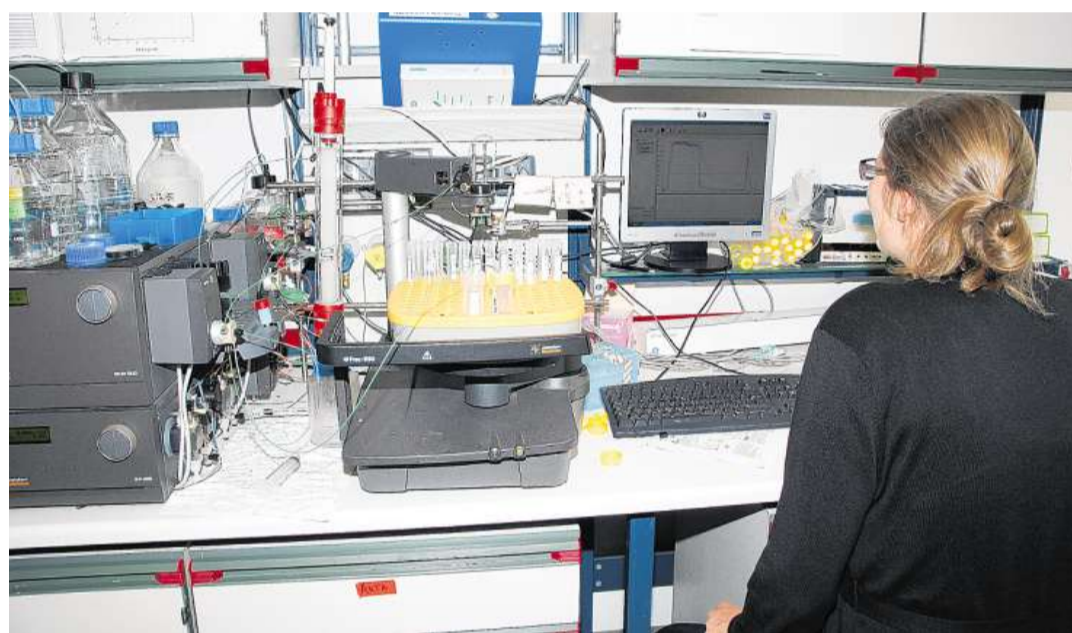
Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
Vormittag  -4°	 -5°	 -5°
Nachmittag  -2°	 -1°	 1°

## Der Wind wird rauer in der Forschungswelt

Nach dem Ja zur Masseneinwanderungsinitiative ist in vielen Bereichen noch offen, was das bezüglich der Verträge mit der EU bedeutet. Bei der Forschung sind nun erste Entscheidungen gefallen. Zwei wichtige Kooperationen sind betroffen.

Barbara Gassler

Seit knapp 30 Jahren kennt die Schweiz innerhalb von sogenannten Forschungsrahmenprogrammen FRP eine enge Zusammenarbeit mit der EU. So konnten sich schweizerische Institute und Forscher bisher um EU-Fördermittel bemühen, die von den einzelnen Mitgliedsstaaten sowie 13 assoziierten Staaten, darunter die Schweiz, entsprechend ihrem Bruttoinlandsprodukt (BIP) geöffnet werden. Die Vergabe der Forschungsgelder hingegen erfolgte ausschliesslich nach der Qualität der vorgeschlagenen Forschungsprojekte. Hier erwies sich die Schweiz bisher als sehr erfolgreich. Gemäss dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFi flossen von 2007 bis 2012 so rund 1560 Millionen Franken in die Schweizer Forschung. Ausserdem hatte die Schweiz in diesem Zeitraum die vierthöchste Erfolgsrate bei den eingereichten Projekten. Entsprechend gehört die Teilnahme an den FRP zu den Prioritäten der schweizerischen Wissenschaftspolitik. Während des 3. FRP (1990 bis 1994) wurden 500 Schweizer Projektteilnehmer mit insgesamt knapp 130 Millionen Franken unterstützt, im 6. FRP waren es bereits 1900 Teilnehmer und eine Fördersumme in der Höhe von knapp 800 Millionen Franken.



Forschung ist ein höchst kompetitives Umfeld. Im Bild: Labor im SIAF.

zVg

### Kapo organisiert Ski-Schweizer-Meisterschaft

Am 4. und 5. März findet in Davos die 32. Schweizerische Polizei-Skimeisterschaft statt. Insgesamt messen sich 181 Polizistinnen und Polizisten in den Disziplinen Riesenslalom, Langlauf und Patrouillenlauf.

kapo | Der sportliche Wettkampf, der jedes zweite Jahr ausgetragen wird, wird in diesem Jahr von der Kantonspolizei Graubünden organisiert. Angemeldet haben sich 22 Sportlerinnen und 159 Sportler. Sie stammen aus 17 kantonalen und 5 städtischen Polizeikörpern, von der Landespolizei des Fürstentums Liechtenstein, vom österreichischen Polizei-Nationalkader Alpin und Langlauf sowie von der deutschen Bundespolizei aus Deggendorf. Die letzten beiden Teams nehmen als Gäste am Wettkampf teil und sind somit nicht titelberechtigt.

### Titelverteidiger erneut am Start

Der Riesenslalom findet am Dienstagvormittag auf der FIS-Piste «Usser Isch» im Skigebiet Jakobshorn statt. Der Langlauf wird am Dienstagnachmittag auf der Strecke «Chaiserer» in Davos Dorf ausgetragen. Gewertet werden die beiden Disziplinen einzeln sowie als Kombination. Am Mittwoch steht der abschliessende Patrouillenlauf auf dem Programm, der als Teamwettkampf auf der Langlaufstrecke durchgeführt wird. Erfreulicherweise sind die drei Titelverteidiger aus dem Jahr 2012 – Petra Scheiwiler (Kapo St. Gallen), Marcel Leuthold-Züger (Kapo Graubünden) sowie das Patrouillen-Herrenteam der Kapo Zürich – auch in Davos am Start, um ihren jeweiligen Titel zu verteidigen. Die Wettkämpfe sind öffentlich und werden von Felix Murk (unter anderem Speaker beim HC Davos) kommentiert. Informationen zur 32. Schweizerischen Polizei-Skimeisterschaft gibt es im Internet unter [www.spsm2014.ch](http://www.spsm2014.ch) oder bei Facebook unter [www.facebook.com/spsm2014](http://www.facebook.com/spsm2014).

### «Horizon 20» ungewiss

Auch in den Davoser Forschungsinstituten werden zu jedem beliebigen Zeitpunkt mindestens eines, meistens sogar mehrere solcher von der EU mitfinanzierte Forschungsprojekte betrieben. «Die unter dem siebten, von 2007 bis 2013 laufenden FRP bewilligten Projekte sind gesichert und werden nicht tangiert. Offen ist jedoch, wie sich die Davoser Institute ab 2014 beteiligen können», stellt Erich Schneider, Geschäftsführer der Academia Raetica fest. Das «Horizon 20» genannte achte FRP der EU stellt bis zum Jahr 2020 rund 80 Milliarden Euro für die Forschung bereit. Doch anstatt sich wie bisher als assoziiertes Mitglied beteiligen zu können, wurde die Schweiz am 25. Februar zu einem so genannten Drittstaat degradiert. Unter diesem Status können sich ihre wissenschaftlichen Institutionen zwar weiterhin an den Verbundprojekten beteiligen, sie erhalten vorerst aber kein Geld mehr von der EU. Für

die prestigeträchtigen und in der Vergangenheit in der Schweiz besonders erfolgreich durchgeführten Einzelprojekte können sich Schweizer Institutionen nicht einmal mehr bewerben. Schneider: «Das Bemühen der Schweiz ist jetzt natürlich, mit der EU zu einem Einvernehmen zu kommen, das sie wieder der volle Zugang gewährt wird. Wie diese Diskussion ausgehen wird, darüber kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur spekuliert werden.» Wichtiger noch wiegt für den Geschäftsleiter von Academia Raetica allerdings ein anderes Argument: «Meine Sorge um die Zukunft ist weniger die finanzielle Seite, die vom Bund zum Beispiel durch Direktzahlungen an die Institute aufgefangen werden könnte. Meine Sorge ist die Kontinuität und Einbindung der Schweizer Forschung in die bestehenden Netzwerke. Die heutigen Unsicherheiten oder gar ein Unterbruch sind ganz sicher nicht hilfreich, und die Konkurrenz in der Forschung ist hoch.»

### «Erasmus» erschwert

Mit der Rückstufung der Schweiz im Studentenaustauschprogramm «Erasmus» sehen sich die Davoser Institute mit einer weiteren, zusätzlichen Schwierigkeit konfrontiert. Auch hier verlor die Schweiz den Status eines Mitgliedslandes und gilt nur noch als Partner. Damit ist nicht nur der Zugang von Schweizer Studenten zu den Universitäten und wissenschaftlichen Institutionen in allen EU-Ländern plus Norwegen, Island, Lichtenstein und der Türkei schwieriger. Auch Studienaufenthalte, Auslandspraktika und Lehr- und Fortbildungsaufenthalte von Hochschulpersonal werden erschwert. «Ein Auslandsaufenthalt kommt in einem akademischen Lebenslauf fast zwingend vor», sagt Schneider. Ausserdem, so gibt er zu bedenken, seien in der Schweiz zwischen vierzig und fünfzig Prozent der Doktorierenden ausländischer Herkunft. Hier könnten sich Quoten fatal auswirken.

**UNSER NÄCHSTES HEIMSPIEL**  
DIENSTAG  
4. MÄRZ 2014  
19.45 H  
TICKETS: 081 410 04 77

### 2 LOKAL

Das Fundbüro ist eine nicht weg zu denkende Institution. Dem Grossen Landrat liegt auf die nächste Sitzung eine Gesetzesanpassung vor.

### 3 LOKAL

Sieben Gemeinden im Albulatal wollen fusionieren, doch Schmitten fühlt sich noch immer zu Davos hingezogen.

### 7-9 SPORT

Der HC Davos kann nach zwei Niederlagen gegen die Kloten Flyers und ZSC Lions höchstens noch auf den sechsten Rang der Tabelle vorstossen.

«ANDREAS THIEL»  
MACHT - Politsatire 4  
Schwarzer Humor und politische Poesie. Rom sehen und sterben. Nein! Andreas Thiel sehen und vor Lachen beinahe umkommen! Ein unbeschwerter Abend im Gourmetrestaurant Mann und Co.  
Sonntag, 16. März 2014, 18.30 Uhr  
Apéro und 4-Gang-Dinner, CHF 125 p. P.  
Reservation erforderl.: 081 415 15 15  
E-Mail: [info@waldhotel-davos.ch](mailto:info@waldhotel-davos.ch)